Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Redaction eingesandte Manuscripte werden nur in Retourmarke nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 177. Sonntag den 26. Juni 1887. 81. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Die Gönner und Freunde der Universität laden wir hierdurch ergebenst ein, der Feier beizuwohnen, welche wir zum Gedächtniß an unsern verstorbenen Collegen **Dr. Stobbe** am Dienstag, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr in der Universitäts-Aula zu begehen gedenken.

Die Tribüne ist für Damen reservirt, indessen nur auf eine von dem unterzeichneten Decan zu ertheilende Einlaßkarte zugänglich.

Die Leipziger Juristenfacultät.
Dr. Friedberg, d. Z. Decan.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 29. Juni 1887, Abends 6½ Uhr, im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Bericht der Commission über Erweiterung der Rathhausanlage im neuen Schlacht- und Viehhofe.
II. Bericht des Löschausschusses über Ablassung von Gegenständen an die einzelnen Mannschaften der aufgelösten hiesigen freiwilligen Feuerwehr.
III. Bericht des Oekonomie- und Finanzausschusses über Erbauung einer Forstaufseher-Wohnung im Connewitzer Revier.
IV. Bericht des Oekonomie- und Bauausschusses über Herstellung der zwischen Körner- und Moltkestraße gelegenen Strecke der Lößniger Straße in einer Breite von 17 m.
V. Bericht des Oekonomieausschusses über: a. Herstellung von Fußwegeüberhängen; b. Herstellung einer Fußwegverbindung zwischen Möckern und Leipzig; c. Abrechnung über den Neubau des Schafstallgebäudes auf dem Rittergute Cunnersdorf; d. Ausbesserung von Uferböschungen am Kuhburger Wasser und an der Nahle; e. die Rathsvorlage und die Eingabe, betr. Herstellung von Holzpflaster auf der Fahrbahn der Goethestraße längs des Reichsgerichts; f. Erschließung des Nonnenholzes und der Connewitzer Waldungen für den Fahr-, Reit- und Fußverkehr; g. Abtreibung und Wiederaufforstung eines Theiles des Dölitzer Holzes.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten **planmäßigen Ausloosung Leipziger Stadtschuldscheine** sind gezogen worden

Von der Anleihe des Jahres 1850
die in Serie 74 enthaltenen Nummern
je **1500 Mark** Lit. A Nr. 366 367 368 369 370;
je **300 Mark** Lit. B Nr. 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110;
je **150 Mark** Lit. C Nr. 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480.

Von der Anleihe des Jahres 1856
je **300 Mark** Nr. 461 567 926 1125 1225 1234 1257 1346 1903 1926 2209 2397 2524 2664 2856 2921 2928 2989 3241 3343 3602 3697 3790 3876 4313 4507 4636 5055 5114 5256 5277 5682 5723 5775 6017 6048 6190 6466 6625 6683 6781 7206 7392 7597 8124 8214 8579 8981 9059 9359 9485 9500 9573 9607 10218 10222 10401 10717 11020 11453 11525 12474.

Von der Anleihe des Jahres 1864
je **1500 Mark** Nr. 96 122 202 219 489;
je **300 Mark** Nr. 12568 12653 12671 12672 13023 13155 13251 13269 13361 13425 13632 13657 13732 13736 13939 14235 14479 14621 14669 14824 15292 15353 15397 15410 15464 15586 15623 15632 15658 15710 15715 15745 15815 15903 15950 16045 16073 16101 16148 16425 16579 16812 16815 16904 17064 17313 17715 18032 18166 18374 18456 18480 18508 18606 18647 19012 19170 19208 19258 19348 19420 19535 19572 19597 19687 19690 19737 19777 19807 19811 19819 19906 19947 19982 20000 20032 20057 20452 20599 20660 20669 20789 20846 20916 20973 21015 21040 21074 21156 21168 21216 21225 21487 21768 21910 21932 22103 22104 22350 22420 22471.

Von der Anleihe des Jahres 1865
(Theater-Anleihe)
je **800 Mark** Nr. 62 261 336 384 446 571 657 1088 1161 1217 1269 1298 1321 1879 1978 2083 2105 2141 2190 2192 2200 2208 2344 2425 2677 2824 2903 2918 2971 3000 3055 3358 3411 3568 3678 3887 3910 3942 4031.

Von der Anleihe des Jahres 1876
je **5000 Mark** Nr. 346;
je **1000 Mark** Nr. 146 231 705 992 1051 1268 1640 1665;
je **500 Mark** Nr. 302 478 600 733 1073 1318 1717 1883 2069 2336 2745 2806 2835 3313 3503 3506 3571 3643 4305 4649 4827 4851 4973 5150 5369 5914 6238 6422 6630 6640 6678 7358;
je **100 Mark** Nr. 221 263 516 539 617 1044 1255 1319 1323 1349 1357 1453 1638 1836 2447 2478 3136 3426 3514 3757 3803 3991 4149 4530 4800 4966 5090 5092 5441 5810 6041 6063 6067 6169 6200 6462 6764 6827 6972 7320 7400 7537 7539 7588 8011 8097 8138 8232 8284 8349 8771 8958 9291 9714 9801 9948.

Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden Zinsleisten und Zinsscheinen

vom 31. December 1887 ab,

mit welchem Tage die Verzinsung der Capitale aufhört, bei unserer Stadtcasse zur Auszahlung.

Hiernächst werden die Inhaber **der bereits früher ausgeloosten Schuldscheine**

der Anleihe des Jahres 1850
je **300 Mark** Ser. 57 Nr. 854, Ser. 88 Nr. 1314,
der Anleihe des Jahres 1856
je **300 Mark** Nr. 107 285 456 715 1367 1920 2642 2687 2784 4603 4733 5071 5075 5095 5181 5771 5988 8221 8263 8372 8400 9001 9514 10130 10437 10469 10642 10804,
der Anleihe des Jahres 1864
je **300 Mark** Nr. 12920 13034 13476 13500 13583 14244 14936 14977 15109 15587 15654 15940 16596 16674 16696 16716 16774 16845 17096 18173 18589 18805 18877 20542 21139 21585 21991 22384 22495,
der Anleihe des Jahres 1865
(Theater-Anleihe)
je **300 Mark** Nr. 3 461 1519 2528,
der Anleihe des Jahres 1868
zu **300 Mark** Nr. 2857,
der Anleihe des Jahres 1876
zu **1000 Mark** Nr. 827,
je **500 Mark** Nr. 1707 4694 5271 6471 7555,
je **100 Mark** Nr. 159 230 429 1460 1564 2553 4987 5731 6874 7853 7913 9681
wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser **seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen** Schuldscheine zu erheben.

Wegen der Leipziger Stadtschuldscheine **der Anleihe des Jahres 1850** Lit. B Serie 66 Nr. 985, Serie 79 Nr. 1185, Serie 82 Nr. 1227 und Serie 90 Nr. 1339 über je 300 ℳ, **der Anleihe des Jahres 1856** Nr. 1067 1305 1628 1725 1751 1863 2182 2421 3036 3192 3193 7962 8112 8196 9574 9968 10080 über je 300 ℳ, **der Anleihe des Jahres 1864** Nr. 13280 14757 14994 14995 15663 15695 16578 16579 20467 22459 über je 300 ℳ, **der Anleihe des Jahres 1868** Nr. 1040 1897 3584 über je 300 ℳ und **der Anleihe des Jahres 1876** Lit. C Nr. 5712 zu 500 ℳ ist das **Aufgebotsverfahren** zum Zwecke der Kraftloserklärung derselben beim Königlichen Amtsgericht Leipzig anhängig.

Von den nach der Bekanntmachung vom 14. Juni 1884 für 31. December 1884 gekündigten Scheinen der **Anleihe der Leipziger Stadtanleihe des Jahres 1868** sind noch nicht zur Einlösung gelangt:

Nr. 213 214 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 576 974 1040 1047 1051 1591 1897 2696 2812 2843 2855 2856 2858 3126 3164 3208 3209 3584 3756 3757 3758 3922 3923 3926 3927 3928 3938 4125 4589 4621 4622 4624 4626 4627 4628 4629 4630 4632 4633 4634 4635 4636 4637 4638 4639 4640 5155 5264 5265 5266 5267 5268 5269 5270 5271 5272 5273 5479 7726 je **300 Mark.**

Wir wiederholen unsere schon früher erlassene Aufforderung zur Abhebung der betreffenden Capitalbeträge, da eine weitere Verzinsung derselben über den 31. December 1884 hinaus nicht stattfindet.

Leipzig, den 24. Mai 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Schulze.

Bekanntmachung.

Die **Ausmusterungs-** und **Ersatzreservescheine II. Classe** der im laufenden Jahre in Leipzig-Stadt gemusterten **militairpflichtigen Mannschaften** sind eingegangen und liegen auf unserem Quartier-Amte, Stadthaus, 2. Etage, Zimmer 107, zum Abholen bereit, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Leipzig, am 24. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
X/M. 5374. Dr. Georgi. L.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis **zum 19. Juli dss. Js.** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 1723. Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine. Vom 17. Juni 1887.

Leipzig, den 23. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. und 22. dss. Mts. stattgefundenen Generalrevision sind die im Betriebe befindlichen Droschken mit **grünem,** die sogenannten Reservewagen aber mit **carmoisinrothem** Prüfungsstempel versehen worden.

Zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 ℳ wird hiermit bekannt gemacht, daß Droschken, welche nicht einen der gedachten Prüfungsstempel tragen, im Betriebe nicht verwendet werden dürfen und von diesem völlig ausgeschlossen sind.

Leipzig, am 25. Juni 1887.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Mühlner.

Holz-Auction.

Von den in der Hurth, Abthlg. 21 des Zweenfurter Staatsforstreviers aufbereiteten Hölzern sollen

Dienstag, den 12. Juli d. J.,
von Vormittags ½10 Uhr an

224 eich. Klötzer, 8—29 cm stark,
180 birk. „ 9—29 „
3 fichd. „ 10—15 „
43 kief. „ 16—25 „
45 Rm harte Brennscheite,
3 „ „ Brennknüppel, birkene,
12 „ weiche Brennknüppel, kiefernes
77 „ harte Zacken, eichene,
12 „ weiches } Brennreisig,
254 „ hartes }
87 harte Langhaufen und
171 Rm harte Stöcke

meistbietend gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlung auf dem Schlage am Großdeubener Communicationsweg, soweit der Deubener Felber.

Zahlstelle im Gasthofe zu Großdeuben.

Königl. Forstrevierverwaltung Zweenfurt und Königl. Forstrentamt Wurzen, am 18. Juni 1887.
Lomler. Geißler.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine Lit. U Nr. 75397, 90790, Lit. V Nr. 3899, 4010, 22436, 26877, 33050, 45868, 50400, 56782, 66548, 77231, 77606, 85597, 85598, 86285, 86883, 86886, 88401, 97839, Lit. W Nr. 1385, 2698, 2859, 3813, 6903, 8354 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich und längstens bis zum Ablauf von 30 Tagen nach der auf jedem der Scheine bemerkten Verfallzeit bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Leihhaus-Ordnung gemäß den Angriegern die Pfänder ausgeliefert und die Inhaber der Scheine ihrer etwaigen Ansprüche daraus verlustig gehen werden.

Leipzig, am 23. Juni 1887.

Die Verwaltung des Leihhauses und der Sparcasse.

Die Angehörigen der Universität setze ich davon in Kenntniß, daß von Dienstag den 28. d. Mts. ab zu den für den Besuch des städtischen Museums überhaupt festgesetzten Stunden in dem hierzu gütigst überlassenen Eintrittssaal zum Ausstellungslocal des Kunstvereins das **Modell für die neue Universitäts-Bibliothek** acht Tage lang öffentlich ausgestellt sein wird.

Leipzig, am 26. Juni 1887.

D. Woldemar Schmidt,
d. Z. Rector der Universität.

Leipziger Kunstverein.

Rath und Stadtverordnete haben auf unsern Antrag genehmigt, daß die Mitglieder des Kunstvereins, sowie die Inhaber von Familienkarten **an den Zahltagen freien Eintritt in das städtische Museum** haben. Die Inhaber von Familienkarten haben sich durch diese, die Mitglieder des Kunstvereins durch die neu hergestellten Mitgliedskarten auszuweisen, welche wir in unserer Expedition in Empfang zu nehmen bitten.

Leipzig, den 25. Juni 1887.

Der Vorstand des Leipziger Kunstvereins.
Overbeck, Vors. Schreiber.

Bekanntmachung.

An unterzeichneter Amtsstelle sollen am 27. Juni a. c., Vormittags 10 Uhr vier Stück Winterüberzieher sowie ein Leibrock mit Weste (sämmtliche Gegenstände neu) gegen sofortige Baarzahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

Königliches Haupt-Zoll-Amt Leipzig.
Nathusius. Dr. Böhr.

Anmeldung zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung für Leipzig ꝛc.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung für Leipzig ꝛc., **deren Herstellung in der zweiten Bauperiode des laufenden Jahres** gewünscht wird, sind **spätestens bis zum 1. Juli** bei der Ober-Postdirection anzumelden. Eine bestimmte Zusicherung, daß die angemeldenden Anschlüsse noch im laufenden Jahre zur Ausführung gelangen, kann indessen vorerst nicht ertheilt werden.

Anschlüsse, welche erst **nach dem 1. Juli** angemeldet werden, können im laufenden Jahre nicht mehr ausgeführt werden.

Einer Erneuerung der hier bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Leipzig, 23. Juni 1887.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter. G.

Vermiethung der alten Buchhändler-Börse.

Die alte **Buchhändler-Börse,** Ritterstraße Nr. 12, hier, wird voraussichtlich spätestens zu Johannis 1888 in den Besitz der **Universität** übergehen.

Dieselbe enthält im Parterre die Geschäftsräume des Vorstandes des Börsenvereins der deutschen Buchhändler und einen kleinen Saal, in der Etage einen, dieselbe vollständig umfassenden Saal mit Galerien.

Vereine und andere Reflectanten, welche diese Räumlichkeiten zusammen oder getrennt ohne wesentliche Umgestaltung ermiethen möchten, wollen Sich gefälligst mit dem unterzeichneten Rentamt in Verbindung setzen.

Leipzig, am 15. Juni 1887.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Holz-Auction.

Im Ehrenberger Walde, Zweenfurter Staats-Forstrevier, sollen die in den Abtheilungen 45, 47 und 48 der Waldparcelle Bienitz und die in Abtheilung 53 der Waldparcelle Grünitz aufbereiteten Nutz- und Brennhölzer

Montag, den 11. Juli 1887,
von Vormittags 9 Uhr an

und zwar:

4	rüst.	Stämme,	27 bis 41	cm Mittenstärke,		11/12	m	lang,
24	eich.	Klötzer,	12 „ 62	„ Stärke,		2/7	m	lang,
81	rüst.	„	12 „ 42	„	„	2/10	„	„
63	bi.	„	11 „ 19	„	„	3/6	„	„
29	erl.	„	14 „ 31	„	„	4/8	„	„
3	eh.	„	19 „ 30	„	„	4/7.5	„	„
1	Apfelbaum		20 „	„	„	3.5	„	„
7	Raummeter harte Scheite,							
10	„	„ Knüppel,						
1	„	weiche „						
1	„	harte Zacken und						
185	„	geschälte eichene Aste						

meistbietend gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlung: Schlußsteg im Bienitz, woselbst auch die Hölzer von Abtheilung 53 mit ausgeboten werden.

Gelbeinsahme im Gasthofe zum Sandberg in Rückmarsdorf.

Königl. Forstrevierverwaltung Zweenfurt und Königl. Forstrentamt Wurzen, am 22. Juni 1887.
Lomler. Geißler.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Redacteur **Leopold Schapira,** geboren am 26. November 1851 zu Görlitz, von jüdischem Aussehen, 1,60/62 Meter groß, in den Acten S. 78 79 VIII, jetzt S. 1868 79 rep. unter dem 16. März 1882 erlassene und unter dem 1. März 1883 und 10. April 1885 erneuerte Steckbrief wird erneuert.

Berlin, den 20. Juni 1887.

Staatsanwaltschaft
beim Königlichen Landgerichte I.

Nichtamtlicher Theil.

Nach Schluß der Reichstagssession.

Die Reichstagsabgeordneten haben sich am 18. Juni nach einer Thätigkeit von 3½ Monaten, welche 47 Sitzungen im Plenum, 176 Abtheilungs- und 168 Commissionssitzungen umfaßt, also gewiß anstrengend genannt werden darf, in die Heimath begeben. Die in den letzten Jahren regelmäßig beobachtete Reichstagsmüdigkeit war nicht eingetreten, noch in der letzten Sitzung waren über 300 Abgeordnete anwesend, und die Berathung ließ an Lebendigkeit nichts zu wünschen übrig. Als das Hauptergebniß der Session ist die Feststellung der erhöhten Heerespräsenz bis zum 1. April 1894, die Bewilligung der dazu erforderlichen Ausgaben nebst Nachtragsetat für Festungs- und Eisenbahnbauten, sowie Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und die Annahme der Branntwein- und Zuckersteuer, endlich der beiden Gesetze für Elsaß-Lothringen anzusehen. Es herrscht im ganzen Lande darüber Befriedigung, daß unsere Heeres-Einrichtungen für alle Fälle gesichert, und daß die erforderlichen Mittel bereit gestellt sind, um die erhöhten Ausgaben zu decken, gleichwie die übrigen Ausgaben für Reichszwecke ohne Anleihen zu bestreiten. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebniß, weil dadurch das Gefühl der Sicherheit nach außen und das Vertrauen auf die Gedeihlichkeit der inneren Entwickelung hervorgerufen und befestigt wird. Die Rückwirkungen auf Handel und Verkehr zeigen sich jetzt schon und werden später noch in höherem Maße hervortreten. Es ist damit ein wichtiger Sieg gegen die inneren Feinde erfochten, denn Feinde müssen Diejenigen genannt werden, welche unter dem Vorwande, die Interessen der unbemittelten Volksclassen zu vertreten, Zwietracht säen und einer geordneten Finanzwirthschaft Hindernisse bereiten. Der Abgeordnete Richter rühmte bei Gelegenheit der zweiten Berathung der Branntweinsteuervorlage, daß seine Partei seit zwanzig Jahren das Volk vor einer höheren Belastung und unberechtigter Beschränkung der persönlichen Freiheit bewahrt habe, vergaß aber, hinzuzufügen, daß die Bestrebungen der Partei in der Hauptsache die gegenseitige Verhetzung der verschiedenen Gesellschaftsclassen und eine unregelmäßige Finanzwirthschaft zur Folge gehabt haben, wodurch Beunruhigungen erzeugt wurden, ohne irgend welche greifbaren Vortheile dafür zu gewähren. Die Fortschrittspartei und ihre Nachfolgerin, die deutschfreisinnige Partei, hatte nicht die Macht in Händen, um ihre Steuer- und Wirthschaftspolitik gegen die verbündeten Regierungen siegreich durchzuführen, und ebenso wenig vermochte sie die Heeresorganisation durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu erschüttern. Dafür rächte sie sich durch Ablehnung aller von den verbündeten Regierungen gemachten Vorschläge zur Verbesserung der finanziellen Lage und durch das Verlangen nach Aufhebung des Socialistengesetzes unter dem Vorgeben, daß ihr die Gleichheit Aller vor dem Gesetze am Herzen liege. Schließlich sah sich die Regierung genöthigt, dem Centrum Zugeständnisse zu machen, um auf diesem Wege eine Mehrheit zu schaffen für die Bewilligung der unerläßlichen Vorlagen zur Verbesserung der finanziellen Lage.

Die deutschfreisinnige Partei hat also ihre Niederlage durch den Triumph einer Partei besiegelt, gegen welche sie früher mit der Regierung kämpfte, und sie hat sich nicht gescheut, gerade mit dieser Partei ein Bündniß zu schließen, um ihre sonstigen regierungsfeindlichen Zwecke zu erreichen. Schon aus dieser Thatsache allein ist ersichtlich, daß es der freisinnigen Partei nicht sowohl um die Aufrechthaltung bestimmter Grundsätze zu thun war, als um Erwerbung politischer Macht. Das Bündniß mit dem Centrum, unnatürlich wegen der Verbindung des Liberalismus mit den Vertretern der Herrschaft der Kirche über den Staat, hat sich schließlich als zwecklos erwiesen, denn bei der Abstimmung über das Septennat enthielt sich das Centrum mit geringen Ausnahmen der Stimmenabgabe, und als die Entscheidung über das Branntweinsteuergesetz eintrat, stimmte die größere Hälfte des Centrums für das Gesetz. Das von freisinniger Seite so eifrig gehegte Bündniß mit der freiheitsfeindlichsten Partei ist also schließlich in die Brüche gegangen, als es sich darum handelte, die Früchte desselben zu pflücken. Die Freisinnigen hatten das Bündniß nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Politik geschlossen, und nun sind sie darüber belehrt worden, daß auch diese Rechnung falsch war. Die Freisinnigen haben aus lauter Grundsatzlosigkeit grundsatzlos gehandelt und sind dann auch noch zum Ueberfluß von den falschen Freunden in der Noth verlassen worden, ein zwar nicht beneidenswerthes, aber wohlverdientes Schicksal. Es kommt dabei nicht darauf an, daß nach den letzten Reichstagswahlen die Mehrheit auch nicht durch Aufrechthaltung des Bündnisses zwischen Freisinn und Centrum auf die Seite, wo der Freisinn stand, zu lenken war, wichtig und ausschlaggebend ist nur, daß die unnatürliche Vereinigung sich als zwecklos und verfehlt erwiesen hat, und das ist ein für die freisinnige Partei äußerst beschämendes Ergebniß.

Der Führer der freisinnigen Partei, der Abgeordnete Richter, hat noch kurz vor Schluß der Session versucht, die öffentliche Meinung gegen die nationalliberale Partei zu Gunsten der freisinnigen Partei zu stimmen, indem er ein Wort des Finanzministers v. Scholz aufgriff, welches die Andeutung enthielt, daß noch in dieser Legislaturperiode eine Erhöhung der Branntweinsteuer zu erwarten sei. Herr Richter benutzte diese Aeußerung zu der lauten Erklärung, daß die nationalliberale Partei trotz ihrer Zugeständnisse an die verbündeten Regierungen nicht vermocht habe, Vertröstung in Bezug auf neue Steuerpläne zu schaffen.

Die Wirkung dieser Erklärung ist aber dadurch verloren gegangen, daß die Vertreter der nationalliberalen Partei sich dagegen verwahrten, daß noch neue Steuervorlagen in dieser Legislaturperiode gemacht würden, durch die Bewilligung der Branntwein- und Zuckersteuer sei dem dringendsten Bedürfniß Genüge geschehen, weitere Bewilligungen ständen nicht zu erwarten.

Die Wähler haben von diesem vollständig klaren Sachverhalt Kenntniß genommen, und die Abgeordneten der deutschfreisinnigen Partei werden kaum in der Lage sein, das von Herrn Richter aufgegebene Schlagwort in agitatorischem Sinne vor ihren Wählern zu verwerthen. Es ist ja eine bekannte Praxis der Oppositionsparteien, daß sie in den parlamentarischen Berichten die ihnen unbequemen Reden möglichst unterdrücken, aber diese Erklärungen von Bennigsen und Miquel waren so bestimmt und außerdem so wesentlich zur